

in derselben gethan, da du dem teuffel, seinen werken und der weltlichen üppigkeit abgesetzt, der heiligen Dreieinigkeit aber glauben und gehorsam zugeschworen hast, zur richtschnur deines lebens setzest, daher alles was du thust, vorher bedenkst, ob es auch mit denselben überein komme, und über alles dieses Gott den himmlischen Vater um die regierung seines heiligen Geistes, der dich auff richtiger bahñ führen moege, unablässig anrufest, auch zum grunde wie alles deines trostes also auch deines gebets das Verdienst Jesu Christi legest, daß dir in zeit und ewigkeit wohl seyn werde.

Lies diesen brieff vielmal, sonderlich sontages, und examinire dich allemahl darnach, worinne du demselben nachgekommen sehest, oder zurück gelieben wärest, damit du alsobald, wo du fehler findest, sie wiederum besserst.

Nun der HERR HERR, dem ich dich in der heiligen tauffe aufgezopffert, zu dessen furcht dich oft unterrichtet, und ermahnet, auch unterrichten und ermahnen lassen habe; dem ich dich mit deinen geschwistern täglich vortrage, der auch allein zu allem vermahren krafft geben kan, behüte dich durch seine heiligen Engel auff allen deinen wegen, er regiere dich allezeit selbst mit seinem guten Geiste, er bewahre dich vor der list des teuffels, vor dem ärgeruß der welt, vor aller bösen gesellschaft, und vor der folge deines eigenen willens, hingegen würde er in dir, was ihm gefällig und dir nothwendig ist, damit ich und deine liebe Mutter uns bey unserm leben darüber mit herzlichem dank gegen Gott allezeit erfreuen mögen, wenn wir sehen, daß du in dem gehorsam, gnade und kindschafft des himmlischen Vaters (so uns mehr seyn solle, als wo du in der welt etwas großes worden wärest, darnach wir bei den unsrigen als christen nicht viel zu streben haben) dein lebenslang bleibest, dorten aber in jener seligen ewigkeit mit allen übrigen, die uns Gott gegeben hat, mit inniglicher wonne wiederum finden, Amen. Bomit der ewigen liebe und gnabenleitung des gütigen Gottes von dem grund der seelen empfehlende, verbleibe u. s. w.

47. August Hermann Francke.

Geb. am 22. März 1663 zu Lübeck, besuchte das Gymnasium zu Gotha unter Herzog Ernst dem Frommen, studierte in Erfurt, Kiel und Leipzig Theologie, wurde in Erfurt 1690 Diaconus, 1692 Professor zu Halle, Gründer des dortigen Waisenhauses, starb am 8. Juni 1727. Predigten. Geistliche Lieder: „Gottlob! ein Schritt zu Ewigkeit“; „Was von außen, was von innen“.

Von Erziehung der Jugend zur Gottseligkeit und Klugheit.

Das „Kerker und Einfältiger Unterricht, wie die Kinder zur wahren Gottseligkeit, und Christlichen Klugheit anzuführen sind, ehemals zu Behuf Christlicher Informatorum entworfen, und nun auff Begehren zum Druck gegeben“; v. A. H. Franckes Schriften über Erziehung und Unterricht, bearbeitet und mit Erläuterungen versehen von Karl Richter. Leipzig 1872. S. 46.

Die Ehre Gottes muß in allen dingen, aber absonderlich in Aufserziehung und Unterweisung der Kinder als der Haupt-Zweck immer für Augen seyn, so wohl dem Praeceptor, als den untergebenen selbst. So jener nur um zeitlichen Unterhalts willen, aus Hoffnung bevorstehender Beförderung oder Ehre für der Welt einzulegen, der Jugend fürstehet, ob er gleich fürgiebet, das allemahl Gottes-Ehre zugleich intendiret werde, wird vergeblich die wahre Frucht von dessen Anweisung erwartet. Wo aber die Liebe zur Ehre Gottes ohne schädliche Neben-Absicht, der ungesärbte Grund ist, wird nichts fürgenommen, dadurch die Ehre Gottes im geringsten möchte verlehet oder nur nicht befördert werden, und nicht mit willen etwas unterlassen, so diesen Zweck desto näher zuerhalten, dienlich erachtet wird, vielmehr in allen Stücken das Gewissen als für Gott fleißig zu Rath gezogen.

Ist es dem Praeceptor nicht ernstlich um die Ehre Gottes zu thun, so werden sich gemeiniglich die Kinder deren noch viel weniger annehmen. Ist aber jener darum allein bekümmert, wird er unmöglich sich enthalten können auch die